

Vital in virtuellen Arbeitswelten

Rechner hochfahren – damit beginnt für viele Menschen in Büros und in der Industrie der Arbeitstag. Die Digitalisierung erfordert ein Umdenken in der gesundheitlichen Prävention. Die AOK Niedersachsen begleitet Unternehmen dabei. **Von Taina Ebert-Rall**

Die Erwartungen an die Digitalisierung der Arbeitswelt sind groß: von schnelleren und effizienteren Abläufen bis zu flexiblerer Arbeitsgestaltung ist alles dabei. In dem auf fünf Jahre angelegten Projekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ untersucht die AOK Niedersachsen nun zusammen mit 22 Unternehmen, wie sich die veränderte Arbeitswelt auf die Beschäftigten und ihre Gesundheit auswirkt. Im Kern geht es darum herauszufinden, wie betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) weiterentwickelt werden muss, um auch in Zukunft zu wirken. „Die Bereiche Mitarbeiterführung, Unternehmenskultur und Qualifikation stehen dabei besonders im Fokus“, sagte Dr. Jürgen Peter, Vorstandsvorsitzender der AOK Niedersachsen, zum Start des Projekts in Hannover. Weitere Aspekte des ganzheitlichen Ansatzes seien die Arbeitsbedingungen, Partizipation und Motivation sowie Selbstmanagement und Eigenverantwortung. Mit ersten Ergebnissen rechnet AOK-Chef Peter in etwa einem Jahr.

Neue Spielräume und Belastungen. Die am Projekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ beteiligten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in Niedersachsen beschäftigen zusammen rund 28.000 Mitarbeiter in sehr verschiedenen Bereichen. Zu ihnen gehören beispielsweise die Norddeutsche Landesbank, die Drogeriekette Rossmann, das Nahrungsmittelunternehmen Agrarfrost, die Medizinische Hochschule Hannover, der Audioproduzent Sennheiser electronic und der Autozulieferer ZF Friedrichshafen.

Die Firmen werden von einem Projektteam der AOK begleitet, dem acht BGM-Experten angehören. Sie haben unter anderem Angebote zu gesundheitsgerechtem Führen und für ein besseres

Selbstmanagement der Mitarbeiter im Gepäck. So sollen Innovationen für die Prävention entwickelt und erprobt werden. Schließlich verändern sich mit dem Wandel der Arbeitswelt auch die Belastungen für die Beschäftigten, erläutert Projektleiterin Anouschka Neues von der AOK Niedersachsen. „Die Rolle des Menschen wandelt sich vom Erbringer der Arbeitsleistung zum Überwacher von

nis und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die AOK Niedersachsen fördert die Begleitforschung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Sozialpartner unterstützen das Projekt.

Das Innovationsprojekt wurde in Partnerschaft mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, dem Niedersächsischen Minis-



Am Bildschirm hängen statt am Fließband stehen – das hat Folgen für die Gesundheit.

Maschinen und Prozessen.“ Routinevorgänge und körperlich belastende Tätigkeiten werden selbstständig abgewickelt. Für Arbeitnehmer eröffnen sich neue Spielräume, beispielsweise eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch Belastungen wie etwa durch eine permanente Erreichbarkeit.

Unabhängige Evaluation. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Soziologischen Forschungsinstitut (SoFi) Göttingen. Die Wissenschaftler untersuchen, welche Auswirkungen der digitale Wandel tatsächlich hat und wie sich Betriebe aufstellen können, um Belastungen zu vermeiden und Ressourcen zu stärken. Das Soziologische Forschungsinstitut publiziert die Evaluationsergeb-

terium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie mit Unterstützung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ins Leben gerufen.

Die Sozialpartner – Unternehmerverbände Niedersachsen und Deutscher Gewerkschaftsbund Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt – unterstützen das Projekt. „Wir möchten herausfinden, wo und wie die Digitalisierung die gesundheitlichen Ressourcen und Belastungen in der Arbeitspraxis verändert“, erklärten der DGB-Bezirksvorsitzende Hartmut Tölle und der Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen, Dr. Volker Müller. ■

Taina Ebert-Rall ist Redakteurin im Bereich Aktuelles und Internet beim KomPart-Verlag.